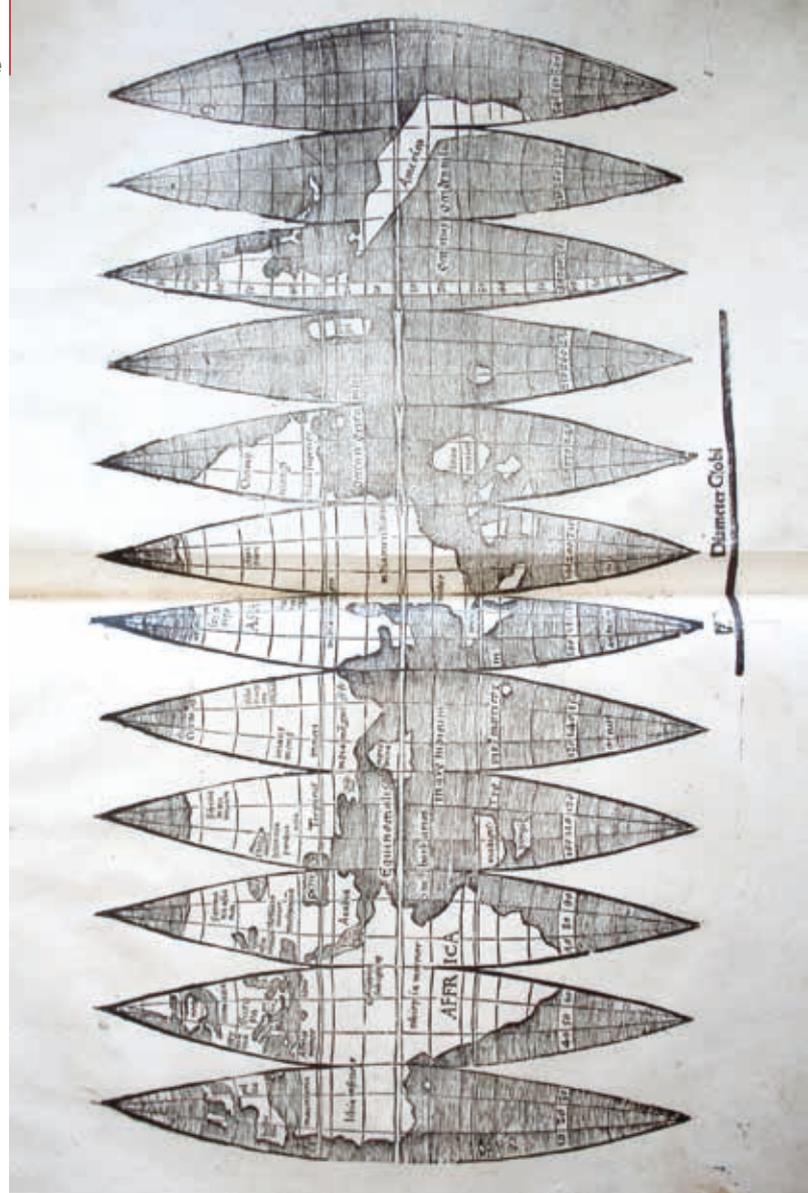


Im Zuge von Korrekturarbeiten am Katalog haben zwei Bibliothekarinnen der Universitätsbibliothek der Ludwig-Maximilians-Universität (LMU) München, Gerlinde Geiselmann und Elke Humml, einen sensationellen Fund gemacht. In einem Sammelband mit zwei Drucken zur Geometrie aus dem ersten Jahrzehnt des 16. Jahrhunderts stießen sie im Mai 2012 auf eine Globussegmentkarte Martin Waldseemüllers (ca. 1470–1522). Die ursprünglich im lothringischen Saint-Dié (das alte Sankt Didel, als die Region zu Lebzeiten von Waldseemüller noch zum Heiligen Römischen Reich gehörte) entstandene Karte, die sich zu einem Globus falten lässt, gilt als bahnbrechendes Kartenwerk seiner Zeit und als „Geburtsurkunde Amerikas“, denn erstmals findet sich dort die Neue Welt mit der Bezeichnung *America* dargestellt. Der Freiburger Kartograph zeichnete 1507 die Umriss des neuen Kontinents und benannte ihn gemeinsam mit seinem Gelehrtenkollegen Matthias Ringmann (1482–1511) nach Amerigo Vespucci (1451–1512), den er für den Entdecker Amerikas hielt. Es handelte sich um ein regelrechtes Medienpaket, mit dem der Kartenpionier und sein Gelehrtenkollege vom Kloster Saint-Dié in den Vogesen aus das damalige Weltbild revolutionieren wollten. Neben den großen Kartenblättern, die sich heute in der Library of Congress befinden, gehörten die *Cosmographiae Introductio*, ein

Die Globussegmentkarte der Universitätsbibliothek der Ludwig-Maximilians-Universität München (Cim. 107#2).



Fachbuch zur Einführung, und eben die Globussegmentkarte dazu. Weltweit existiert das kleine Kartenwerk in noch vier Exemplaren. Die Universitätsbibliothek der LMU München verfügt nun über ein fünftes Stück, das zudem im Vergleich mit den vier anderen Exemplaren mehrere Varianten aufweist und somit als unikal gelten darf. Ferner lässt das Wasserzeichen im Papier vermuten, dass das Münchner Exemplar einige Zeit nach dem Erstdruck von 1507 im elsässischen Raum entstanden sein dürfte.

„The world focus on Munich“

Die Globussegmentkarte Martin Waldseemüllers in der Universitätsbibliothek der Ludwig-Maximilians-Universität München

Von Sven Kuttner

Die in der Hauslab-Liechtenstein-Bibliothek in Wien 1871 entdeckten Globusstreifen befinden sich heute in der James Ford Bell Library der Universität von Minnesota in Minneapolis. Ein zweites Exemplar der Globensegmente kam im Rahmen einer Auktion bei Sotheby's in London 1960 auf den

Die über das Referat *Kommunikation und Presse* der LMU herausgegebene Fundmeldung löste eine geradezu fulminante Medienresonanz aus, wie sie die deutsche Bibliothekslandschaft in den vergangenen Jahrzehnten nicht erlebt hat. Vier Fernsehteams waren am 3. Juli 2012 in der Universitätsbibliothek und führten mehrere Interviews, die in den Abendnachrichten einiger Fernsehsender gebracht wurden, fast ein Dutzend Radiostationen baten um ein Gespräch, an die 100 Tageszeitungen des In- und Auslandes berichteten über den Sensationsfund – die *Süddeutsche Zeitung* und die *Frankfurter Allgemeine Zeitung* brachten die Meldung am 4. Juli 2012, dem amerikanischen Unabhängigkeitstag, mit Foto auf der Titelseite. „The world focus on Munich“, so leitete ein BBC-Reporter eines der vielen Interviews ein, die zwischen dem 3. und 5. Juli 2012 zu führen waren. Im Rahmen der bundesweiten Aktionswoche *Treffpunkt Bibliothek* unter der Schirmherrschaft von Bundespräsident Joachim Gauck fand dann in der vorletzten Oktoberwoche eine besondere Präsentationsveranstaltung in der Universitätsbibliothek statt. Passend zum Motto „Horizonte“ der diesjährigen Aktionswoche stell-

Virtuelle Nachbildung des Druckstocks der Globussegmentkarte von John Hessler, Library of Congress, Washington, D.C.

te der Wissenschaftsjournalist, Fernsehmoderator und Professor für Physik an der LMU, Harald Lesch, im vollbesetzten Allgemeinen Lesesaal die Globussegmentkarte Martin Waldseemüllers vor. Beim anschließenden Empfang in der Ausleihhalle der Universitätsbibliothek konnten die über 150 Besucher zum ersten Mal das Original der Waldseemüller'schen Globussegmentkarte besichtigen. Welche Erkenntnisse gibt es jetzt zum Kartenfund?

Markt (es befand sich in einem Ptolemäus-Atlas von 1513), das der legendäre New Yorker Antiquar Hans Peter Kraus (1907–1988) ersteigerte; seine Witwe verkaufte es 1990 an die Bayerische Staatsbibliothek München. Ein drittes Exemplar fand die Freiburger Bibliothekarin Vera Sack (1927–2004) in einer Aristoteles-Ausgabe, als die historischen Buchbestände der Stadt Offenburg in den Jahren 1992/93 in der Universitätsbibliothek Freiburg neu katalogisiert wurden. Das vierte Exemplar der Waldseemüller'schen Globussegmente wurde der Öffentlichkeit 2005 bekannt, als es das Londoner Auktionshaus Christie's zur Versteigerung anbot. Für über eine Million US-Dollar ging es an einen Privatsammler und erzielte den bisher höchsten Preis für eine einzelne Weltkarte.

Wegen des Entstehungszusammenhangs wird im Moment in zwei Richtungen recherchiert, zum einen im Zusammenhang mit einer Straßburger Edition *Der Welt Kugel. Beschreibung der Welt und deß gantzen Ertreichs* bzw. einer Ausgabe der *Cosmographiae introductio*, die Johannes Grüninger (1455–1532) 1509 druckte, zum anderen im Zusammenhang mit einer möglichen Edition durch Johannes Schott (1477–1550) um 1515/16. Die bisherigen Ergebnisse sind noch fragmentarisch, zur Stunde steht jedoch fest:

113

- a) Das Exemplar der Universitätsbibliothek der LMU München weist mehrere, markante Unterschiede zu den bislang bekannten vier Exemplaren auf; das manifestiert sich in der Größe Madagaskars, der Lage Calicuts, den Schraffuren, den Rändern der Lamellen, einigen Leitbuchstaben (vor allem i) und der Größenangabe („Diameter Globi“) mit den Drucktypen aus Saint-Dié.
- b) Das Wasserzeichen (Piccard, Bd. 4, 2, S. 190; Abteilung VII, Nr. 103 = || 26-27 Elsaß 1518) verweist in den elsässischen Raum gegen Ende des zweiten Jahrzehnts des 16. Jahrhunderts.
- c) Die Globussegmentkarte der UB der LMU München könnte zeitnah mit einer Ausgabe der *Perspectiva communis* von Johannes Peckham verbunden worden sein, die in das Jahr 1510 zu datieren sein dürfte. Die *Perspectiva communis* gilt als eine der möglichen Quellen Waldseemüllers, mit ihr soll er sich in einem Beitrag zur Architektur und Perspektive in Gregor Reischs (ca. 1470–1525) *Margarita Philosophica Nova* beschäftigt haben, die Grüninger 1508 druckte.

Nach den Erkenntnissen der Kolleginnen und Kollegen um John Hessler in der Kartenabteilung der Library of Congress stammen Teile der großen Waldseemüller-Karte nicht aus dem Editionsprojekt mit Ringmann von 1507. Ein Blatt im unteren rechten Bereich enthält definitiv Teile, deren Drucktypen sich der Offizin von Johannes Schott um 1515/16 zuordnen lassen. Ferner konnte Hessler Drucktypen aus den Offizinen von Johannes Grüninger und René Beck identifizieren; und so lautet Hesslers Vermutung: Die Globussegmentkarte der Universitätsbibliothek der LMU München könnte bei Schott in Straßburg unter Verwendung der Drucktypen aus Saint-Dié, zu denen Schott Zugang gehabt haben muss, um 1515/16 als veränderter Nachdruck entstanden sein.

Ungeklärte Herkunft der Globussegmentkarte

Für eine Verbindung mit der Straßburger Edition von Grüninger 1509 sprechen die Punkte a) und c), für einen Zusammenhang mit Schott um 1515/16 könnte Punkt b) als Indiz gelten. Straßburg steht damit als Druckort ziemlich sicher fest, nur bei der Datierung ist gewiss noch Vorsicht geboten. Dass das Medienpaket, das Waldseemüller und Ringmann in den Vogesen 1507 publiziert hatten, knapp zehn Jahre später in Straßburg erneut aufgelegt wurde, erscheint durchaus plausibel. Nur fehlt eine hieb- und stichfeste Ausgabe der *Cosmographiae Introductio*; von den bekannten Editionen aus der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts könnten zwei zeitlich passen: Die eine erschien ohne Orts- und Jahresangabe um 1515 und wird bislang Jean de la Place in Lyon zugeschrieben, die andere druckte Jean de la Place 1518 in Lyon. Beide Ausgaben haben sich weltweit nur einmal erhalten, sie befinden sich heute in der Bibliothèque Mazarine in Paris. Jean de la Place oder Johannes de Platea war ein Rechtsprofessor, der das Drucken nebenbei betrieb, eine Verbindung zu Grüninger oder Schott ließ sich bislang aber nicht belegen.



Globus-Faksimile von Elke Humml



Glarean'sche Weltkarte in seiner *Cosmographiae Introductio* (Cim. 74).

Über die Herkunft der Globussegmentkarte der Universitätsbibliothek der LMU München gibt es momentan keine gesicherten Erkenntnisse. Die beiden Frühdrucke wurden im 19. Jahrhundert in einem Band vereint. Die Bedeutung der Waldseemüller'schen Karte erkannten die Münchner Bibliothekare damals nicht, und der Band versank im Dornröschenschlaf des Magazins und überstand unbeschadet die Auslagerung während des Zweiten Weltkriegs. In einer Luftschutzkiste mit der Nummer 340 gelangte das Werk im November 1942 zunächst nach Burghausen und im Februar 1944 nach Niederviehbach; es kehrte im September 1955 an die Bibliothek zurück und wurde eine Zeitlang im Nordostspeicher der LMU zwischengelagert. Ein Druck des Sammelbandes stammt aus dem Vorbesitz des Benediktinerklosters Oberalteich, aus dessen Bibliothek gut 1.400 Bände im Zuge der Säkularisation 1803 in die Universitätsbibliothek Landshut gelangten. Die Karte könnte aber auch im Zusammenhang mit einem anderen herausragenden Schmuckstück der Universitätsbibliothek stehen, nämlich der *Cosmographiae Introductio* aus dem Besitz

des Schweizer Humanisten und Universalgelehrten Heinrich Loriti Glareanus (1488–1563). Glareans Bibliothek erwarb der spätere Augsburger Bischof Johann Egolf von Knöringen (1537–1575) während seiner Freiburger Studienzeit; er vermachte seine über 6.000 Bände zählende Bibliothek als Stiftung 1573 der Universitätsbibliothek Ingolstadt. Der Druck in einem Landshuter Bibliothekseinband des 19. Jahrhunderts enthält zwischen Blatt 14 und 15 eine zweiseitige, in flüchtiger Federzeichnung mit Flächenkolorit ausgeführte handschriftliche Weltkarte Glareans. So könnte die Globussegmentkarte ursprünglich aus seiner Bibliothek stammen; das ist aber nur eine Spekulation, wenngleich ihr eine gewisse Plausibilität nicht abzusprechen ist.



DER AUTOR
Dr. Sven Kuttner ist Leiter der Abteilung Altes Buch der Universitätsbibliothek München.